PRESSE
MELDUNG

Verband
Deutscher
Reeder

ANSCHRIFT
Burchardstr. 24
D-20095 Hamburg

BRIEF
Postfach 30 55 80
D-20317 Hamburg

TELEFON
+49.40.35097-238

E-MAIL
presse@
reederverband.de

WWW
reederverband.de

Hamburg, 10. November 2026

Kernenergie auf See: Nukleare Antriebe für die Schifffahrt?

Vertreter aus Bundesregierung, Bundestag und maritimer Wirtschaft diskutieren über nukleare Antriebe

Können Handelsschiffe künftig mit Kernenergie angetrieben werden? Neue Reaktortechnologien und die Suche nach klimaneutralen Antrieben haben eine Debatte neu entfacht, die lange kaum eine Rolle in der zivilen Schifffahrt gespielt hat. Vertreter aus Bundesregierung, Bundestag und maritimer Wirtschaft diskutierten heute beim gemeinsamen Parlamentarischen Abend von DNV und dem Verband Deutscher Reeder (VDR) in Berlin über Chancen, Risiken und Voraussetzungen nuklearer Schiffsantriebe.

Die internationale Schifffahrt steht vor der Aufgabe, ihre Treibhausgasemissionen deutlich zu reduzieren. Dafür braucht es alternative Kraftstoffe, effizientere Schiffe und neue Antriebstechnologien. Nukleare Antriebe könnten langfristig eine Option sein. Gleichzeitig sind zentrale Fragen zu Sicherheit, gesellschaftlicher Akzeptanz und internationaler Regulierung zu beantworten.

„Wir können es uns bei der gewaltigen Aufgabe der Dekarbonisierung nicht leisten, mögliche Lösungen vorschnell vom Tisch zu nehmen. Deshalb sollten wir auch nukleare Antriebe offen, sachlich und ohne Scheuklappen prüfen. Klar ist aber ebenso: Bei der Sicherheit darf es keinerlei Kompromisse geben. Und bevor eine solche Technologie für die Handelsschifffahrt infrage kommt, brauchen wir verlässliche internationale Regeln und breite Akzeptanz“, sagt **Gaby Bornheim, Präsidentin des VDR.**

Christoph Ploß, MdB, Koordinator der Bundesregierung für die Maritime Wirtschaft und Tourismus: „Die Dekarbonisierung des Schiffsverkehrs ist eine sehr große Herausforderung, die wir technologieoffen, mit Innovationen statt Verboten und einem Mix aus verschiedenen Antriebsformen schaffen werden. Aktuell konzentrieren wir uns dabei auf Kraftstoffe und Antriebstechnologien, die bereits in der Schifffahrt zum Einsatz kommen, wie etwa Methanol, Bio-LNG und batterieelektrische bzw. hybride Antriebssysteme sowie perspektivisch Ammoniak. Auch Antriebe auf Basis von Kerntechnologie sollten dabei nicht von vornherein aus ideologischen Gründen untersagt werden.“

Harald Ebner, MdB: „Es ist schon jetzt völlig klar, dass Atomkraft auf Schiffen viel zu teuer und zu risikoreich ist – für Häfen, Schiffsbesatzung, Mensch und Umwelt. Kein Unternehmen würde die Risiken versichern – völlig zu Recht, denn es gibt mit erneuerbaren Kraftstoffen schnellere Alternativen. Jetzt gilt es, diese voranbringen und keine Zeit mit Scheindebatten zu verlieren.“

Uwe Schmidt, MdB: „Nukleare Antriebe mögen auf den ersten Blick für die Dekarbonisierung interessant erscheinen. Bei genauer Betrachtung zeigen sich jedoch erhebliche Hürden: Es fehlt ein einheitliches Regelwerk für zivile Nuklearschiffe, die Baukosten liegen deutlich über denen konventioneller Schiffe und es mangelt an spezialisierten Werften für Wartung und Brennstoffwechsel. Hinzu kommen erhöhte Risiken für Sabotage und Terrorismus, die hochkomplexe Sicherheitskonzepte erfordern. Angesichts dieser Herausforderungen werden nukleare Antriebe innerhalb der nächsten 25 Jahre keinen kurzfristigen Beitrag zum

Verband
Deutscher
Reeder

ANSCHRIFT
Burchardstr. 24
D-20095 Hamburg

BRIEF
Postfach 30 55 80
D-20317 Hamburg

TELEFON
+49.40.35097-238

E-MAIL
presse@
reederverband.de

WWW
reederverband.de

Ziel der Zero Emission bis 2050 in der weltweiten Schifffahrt leisten können. Wer mit wirtschaftlichen Vorteilen argumentiert, muss auch die Kosten für Haftung, Versicherung, Stilllegung und Entsorgung über den gesamten Lebenszyklus berücksichtigen."

Martin Koepke, Manager Sustainability, Hapag-Lloyd AG: „Bei der Dekarbonisierung unserer Flotte drehen wir jeden Stein um. Dazu gehört auch, die Entwicklung nuklearer Antriebe mit Offenheit zu prüfen. Neue modulare Reaktorkonzepte könnten langfristig eine kosteneffiziente Option für Großcontainerschiffe sein. Jedoch aufgrund vieler noch offener Fragen – von der Regulierung über die Technologie selbst bis zur Versicherung – erwarten wir diese in unserer Flotte aber nicht vor 2040."

Pierre C. Sames, Strategic Development Director, DNV: „Internationale Regeln sind die Voraussetzung für eine sichere Einführung von nuklear angetriebenen Schiffen. Die dafür notwendige Entwicklung eines angepassten IMO-Rahmenwerks sowie die Abstimmung mit der IAEA sind gestartet und wir erwarten einen neuen Nuclear Code Anfang der 2030er Jahre. Bevor es aber zum kommerziellen Einsatz dieser Technologie kommt, sind noch Fragen zur Haftung, Versicherung und Finanzierung zu beantworten."

Der Parlamentarische Abend setzte einen Impuls für den offenen Austausch zwischen Politik und maritimer Wirtschaft über nukleare Schiffsantriebe. Er brachte unterschiedliche Perspektiven zusammen und stieß eine sachliche Debatte über Möglichkeiten, Grenzen und offene Fragen an.

Über den Verband Deutscher Reeder
Der Verband Deutscher Reeder (VDR) vertritt die gemeinsamen wirtschafts- und sozialpolitischen Interessen der deutschen Reedereien auf der Ebene des Bundes und der Länder sowie gegenüber europäischen und internationalen Instanzen. Der VDR wurde 1907 gegründet und hat sich 1994 mit dem Verband der Deutschen Küstenschiffseigner zusammengeschlossen. Mit rund 200 Mitgliedern vertritt der VDR den größten Teil der deutschen Handelsflotte. Mehr Informationen unter www.reederverband.de.

Über DNV in der maritimen Wirtschaft
DNV ist die weltweit führende Klassifikationsgesellschaft und anerkannter Berater der maritimen Industrie. Mit seiner Arbeit trägt DNV rund um den Globus zu mehr Sicherheit, Qualität, Energieeffizienz und Umweltleistung in der Schifffahrt bei – über alle Schiffstypen und Offshore-Konstruktionen hinweg. DNV investiert stark in Forschung und Entwicklung, um gemeinsam mit der maritimen Branche Antworten auf strategische, operationelle und regulatorische Herausforderungen zu finden. Weitere Informationen unter: www.dnv.com/maritime.